

Ihr hofft vielleicht von meinem holden Wesen,
Ich komme, jenen armen Wicht zu strafen,
Daß Schmädhungen so arg die Liebe trafen;
Nein, einen andern Schluß hab' ich erlesen.

Ich bin Apoll; — worüber mögt Ihr lachen?
Scheint Euch die kleine Lüge sonderbar?
Wer von sich spricht, der redet niemals wahr.
Bedenkt, was Ihr oft thatet, ohne Lachen.

Wißt denn, ich bin Apollo, und verschmähe
Der Lieb' ein abgeschmacktes Lied zu singen.
Viel größte Ehre tracht' ich zu erringen
Auf andre Weise, wenn ich es verstehe.

Der Thorheit sing' ich dieses Lied zu Ehren,
Die nimmer die Poeten noch gepriesen,
Wiewohl gar oft in ihrem Thun bewiesen;
Laßt ihre hohe Schönheit Euch erklären.

Zuerst will ich, Ihr Frauen, Euch befragen:
Sagt, wäre nicht ein Thor der liebe Mann,
Was finget Ihr mit den Galanen an?
Ihr findet an der Thorheit groß Behagen.

Fürwahr, entdeckt Ihr nach Eurem Willen
In dem, der für Euch seufzet, keinen Thoren,
Ihr hättet längst schon den Verstand verloren,
Den süßen Drang des Kosens nicht zu stillen.

Wie jauchzet Ihr, o liebekranke Mädchen,
Wenn sich die Mutter thöricht läßt betrügen;
Da ist für Euch die Schule schlauer Lügen,
Mit denen Ihr uns führt am seid'nen Fädchen.

So könnt Ihr denn nicht läugnen, schöne Frauen,
Es macht Euch Freud' als Thoren uns zu schauen.

Jetzt laßt mich zu den Männern weiter gehen,
Und sie nach ihren Klassen unterscheiden.
Wie strahlt der Söhne Angesicht vor Freuden,
Wenn sie den Unverstand der Väter sehen.

Schlau wissen sie die Streiche zu bemänteln;
Und kommt ein läst'ger Stäubiger, der schmähet,
Und endlich von der Stelle nicht mehr gehet,
Dann zahlt der Vater lächelnd zu den Händeln.

Die kargen Väter freuen sich dagegen,
Sehn sie die Pinselhaftigkeit der Söhne;
Doch eine wahre Seltenheit sind jene,
Die nur Moral und keine Bazen mögen.

Sie, die vor allen lieb die Thorheit haben,
Ich wag' es nicht sie deutlich kund zu geben,
Die Armen sind es, denen wir das Leben
Gutherzig einst in wahrer Einfalt gaben.

Was soll ich von den dummen Heuchlern sagen,
Die nach den Mädchen heimlich Blicke schießen,
Indem in Strömen falsche Thränen fließen,
Und sich die Brust mit heil'gem Eifer schlagen?

Ihr reichen Tröpfe in der Hohheit Sphäre,
Ihr dankts allein des Pöbels Blödigkeit,
Zu scheinen stets, was Ihr doch nimmer seid,
Auf! baut der Dummheit Tempel und Altäre!

Ihr Jungfernknechte, zärtlich sonder Gleichen,
Die, habt Ihr anders Kopf, in Eurem Kopfe
Nur Hexel heget, wie im hohlen Topfe,
Wenn's keine Narren gäb', Ihr wäret Leichen.

Was fingt Ihr an, Ihr hungrigen Autoren,
Möcht' Euch des Pöbels Unverstand nicht dienen,
Der Hunger sprach' aus allen Euren Mienen,
Der Magen bliebe hohl; Ihr wär't verloren.

Und Ihr noch ärgeren boshaften Knechte,
Die Ihr der Leute Handlungen erjaget
Und unverlangt zu Dem und Jenem traget,
Fast mißbraucht Ihr der Thorheit ew'ge Rechte.

Der Wahrheit Feinde, die zur Kontrebande
Sie schon gemacht! Wen würdet Ihr bekhören,
Wer würde Eure faden Lügen hören,
Horcht' Eurem Schrein nicht gern der Thoren
Bande.

Die gift'gen Zungen, plump und sonder Spitze
Die gern verwunden, doch es nicht verstehen,
Schnell wären sie gezwungen still zu stehen,
Beklatschten nicht die Gimpel ihre Wize.

Kurz, wollt' ich noch drei ganze Tage singen,
Ich würde nicht den reichen Stoff ergründen,
Noch seiner Diener Schaaren all' verkünden;
Homerem nur kann solch ein Werk gelingen.

Doch will in zwei mit Müh' gesuchten Zeiten
Ich meine Meinung kecklich Euch enthüllen.
Die Thorheit ist es, die nach ihrem Willen
Der ganzen Welt Gesetze darf ertheilen.

Ihr, die Ihr mich umgebt mit offenen Ohren,
Um über mich zu spotten, strenge Richter,
Macht nicht so ernste forschende Gesichter;
Was würd' aus Euch denn, spielt' ich nicht den
Thoren.

Schon sangst Du, meine Bitter, fast von allen,
Und Deinen Meister willst Du übergehen;
Nein, nimmer dürftest das mit Fug geschehen;
Das würde allen anderen schlecht gefallen.

Zu meiner Schmach denn will ich's offenbaren,
Daß, wär' ich nicht ein Thor, ich nicht gesungen;
Und leider wär' es mir vielleicht gelungen,
Mir Eure gute Gunst dann zu bewahren.

Den Dichtern ist die Frechheit angeboren!
Statt mich zu tabeln ich' ich selbst mich lieber;
Und doch, denk' ich an mich, fühl' ich ein Fieber;
Genug, schon habt Ihr die Geduld verloren.

So richtet denn, und werfet mich mit Steinen,
Will ich der Steinigung Euch würdig scheinen,